

Golfzeit 1999

Die Eltern

Die Eltern von Spitzensportlern spielen eine bedeutende Rolle: unverzichtbar als Förderer ihrer Kinder, häufig aber auch belastend für die Spieler – und die Trainer - während des Wettkampfs.

Ein Beispiel: Paris St. Cloud. Miriam Nagl hat den Cut geschafft – ihre Form stimmt. Im dritten Lochwettspiel bereitet sie sich auf ihren Abschlag an Loch sieben vor. Plötzlich steht ihr Vater am Rand. „Wie kommt Herr Nagl hierher?“ frage ich mich. Und: „Hoffentlich sieht Miriam ihn nicht vor dem Abschlag. Das stört ihren Spielfluß!“ Noch stehen die Spieler und ihre Caddys neben dem Abschlag und organisieren sich. In 20 Meter Entfernung bleibt Herr Nagl stehen. Gelassen schaut er sich die Schlagvorbereitung an. Er macht keinen Schritt auf seine Tochter zu, die ihn noch nicht gesehen hat. „Gut so“, denke ich. Miriam schlägt ab. Dann geht sie zur Tasche, blickt auf, sieht ihn. Beide nicken sich kurz an. Dann geht sie ihrem Ball hinterher. Er kommt nicht näher, spricht sie nicht an. „So geht das“, denke ich, „so und nicht anders!“

Oft werden diese Situationen (Begrüßung während eines Turniers) nicht so elegant und professionell gelöst. Denn Eltern meinen es nun mal gut („Ich gehe schon mal vor und stelle mich rechts an den Wald“), sind neugierig („Wie liegst du?“), und sie wollen immer unterstützen („Soll ich dir die Tasche nicht doch ziehen?“). Wir Trainer arbeiten konsequent daran, daß die jungen Sportler ihre kleinen Herausforderungen in einem Turnier selbst lösen. Nur ein selbständiger Sportler ist ein guter Sportler. Und das muß man lernen!

In einem speziell entwickelten Fragebogen wollen wir von den Spielern wissen, wie sie in den verschiedensten Situationen im Laufe einer Saison reagieren. Wie verhalten sie sich z.B., wenn ein Vater zwar seine Enttäuschung nicht zugibt, mit seinen Kommentaren nach der Runde aber deutlich macht, daß er – im Gegensatz zum Spieler – mit einer einfachen Sache nicht umgehen kann: daß man auch mal schlecht spielt. Der richtige Umgang mit schwierigen Situationen sind Meilensteine der sportlichen Entwicklung. Und dazu sollten auch die Eltern entscheidend beitragen. Ein wichtiger Faktor dabei ist der konsequente Respektabstand des Zuschauers (er bleibt "draußen") vom Sportler (er ist "drinnen"). Das Verhalten von Herrn Nagl in St. Cloud ist dafür ein gutes Beispiel.

Übrigens: Miriam Nagl wurde 1998 mit 16 Schlägen Vorsprung Deutsche Jugendmeisterin, war im Finale der British Open Girls und gewann eine Woche später die Finnish Ladys Amateur Championship.